Bildungsgang HF Pflege

**Praktikumsqualifikation (Kurzversion)**

**3. Studienjahr Praktikum 3a formativ**

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| Name/Vorname der/des Studierenden: | | | | | | | | | | | Bildungsgang: | | |
|  | | | | | | | |  | | | | | |
| Fremdqualifikation | | | | | | | | Selbstqualifikation | | | | | |
| Praktikumsbetrieb: | | | | | | | | Station/Bereich: | | | | | |
| Praktikumsvertrag mit: | | | | | | | |  | | | | | |
| Absenzen:       Tage | | | | | | | |  | | | | | |
|  | | | | | | | |  | | | | | |
| **erreicht** |  | **A** | **B** | **C** | **D** | **E** | |  | **Nicht erreicht** | | **F** |

**Zusammenfassende Beurteilung gemäss den Kompetenzbereichen[[1]](#footnote-1)**

|  |
| --- |
|  |

Datum:

Unterschriften:

Bildungsverantwortliche/r:       Berufsbildner/in:

Name/Vorname der/des Studierenden:

**Beurteilung – Übersicht, Studienjahr 3**

|  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Kompetenzfeld** | **A** | **B** | **C** | **D** | **E** | **F** |
| 1 Der Mensch in seiner spezifischen Gesundheitssituation |  |  |  |  |  |  |
| 2 Pflegeprozess und Qualitätsmanagement |  |  |  |  |  |  |
| 4 Pflegemanagement |  |  |  |  |  |  |
| 5 Kommunikations- und Beziehungsprozess |  |  |  |  |  |  |
| 6 Technologie und Pflegetechniken |  |  |  |  |  |  |
| 7 Ethik und Recht |  |  |  |  |  |  |
| 10 Rolle der Studierenden |  |  |  |  |  |  |
| 12 Kompetenzmanagement |  |  |  |  |  |  |

**Die Praktikumsqualifikation ist bestanden, wenn alle zu beurteilenden Kompetenzfelder   
mindestens mit E erreicht sind** (vgl. Prädikatsdefinition auf Seite 4)

|  |
| --- |
|  |

|  |
| --- |
| **Datum Einführungsgespräch:**    **Datum Standortgespräch:**    **Name des/der zuständigen**  Bildungsverantwortlichen:  Berufsbildners/in: |

**Hinweise zum Beurteilungs- und Förderungssystem im Praktikumsbetrieb**

Die Handhabung der Beurteilungs- und Förderungsinstrumente ist im Verlaufsheft beschrieben.

Alle dokumentierten Unterlagen haben die Studierenden in ihrem Ordner Kompetenzmanagement Praxis verbindlich abzulegen.

**Kompetenzniveau 3. Studienjahr/Ausbildungsjahr**

„Die dipl. Pflegefachperson HF trägt die fachliche Verantwortung für den gesamten Pflegeprozess und für die Ausführung der organisatorischen und medizinisch-technischen Aufgaben, welche ihr delegiert werden. Sie arbeitet effizient, analytisch, systematisch, evidenzbasiert und reflektiert. Sie berücksichtigt ethische und rechtliche Prinzipien, den Gesundheitszustand, die Bedürfnisse, das Alter, das Geschlecht, die Biografie, den Lebensstil und die soziale Umgebung der Patientinnen/Patienten sowie das kulturelle, wirtschaftliche und gesellschaftliche Umfeld.

Sie gestaltet eine professionelle Kommunikation und Beziehung zu Patientinnen/Patienten und deren Angehörigen. Sie kommuniziert und arbeitet intra- und interprofessionell im Team. Sie achtet auf ein sorgfältiges und aktuelles Wissensmanagement. Sie bildet sich weiter und nimmt Lehr- und Anleitungsaufgaben wahr. Sie trägt zum effizienten Ablauf logistischer und administrativer Prozesse bei. Sie plant, organisiert, koordiniert, delegiert und überwacht pflegerische Aufgaben. Sie übernimmt jedoch keine personelle Führungsverantwortung auf der Kaderstufe.

Die dipl. Pflegefachperson HF arbeitet in verschiedenen Institutionen des Gesundheits- und Sozialwesens sowie bei Patientinnen/Patienten zu Hause.“

**Niveauanforderung 3. Studienjahr gemäss Rahmencurriculum zur Umsetzung des Bildungsganges zur dipl. Pflegefachfrau HF/ zum dipl. Pflegefachmann HF an der Höheren Fachschule BfGS**

* Verantwortung: Eigenständige Pflege, pflegefachliche Führung
* Transfer: Kreativität und Gestaltung in neuen Situationen, Problemlösend
* Komplexität: Interprofessionelle Arbeit, unvorhergesehene Situationen in

unterschiedlichen Kontexten

**Die folgenden Handlungskompetenzen sind abgleitet aus dem Rahmencurriculum HF Pflege BfGS bzw. Rahmenlehrplan HF Pflege, Sept. 2007, ang. Febr. 2011 durch das BBT**

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Definition Prädikate für Praktikumsqualifikation** | | | |
| **Prädikate[[2]](#footnote-2);[[3]](#footnote-3) in Buchstaben** | **Prädikate in Worten** | **Prädikate in %** | Prädikate ausformuliert |
| A | hervorragend | 100 - 95 | * Insgesamt Anforderungen immer übertroffen * gezeigte Kompetenz in den meisten Bereichen und deutlich über dem geforderten Niveau * unbedeutende und selten auftretende Fehler * die KlientInnen werden optimal gepflegt – optimale Pflegequalität[[4]](#footnote-4) |
| B | sehr gut | 94 - 90 | * Insgesamt Anforderungen voll erfüllt, umfassend, fachlich korrekt * gezeigte Kompetenz in einigen Bereichen und erkennbar über dem geforderten Niveau * wenige kleine Fehler, die zu unbedeutendem Mehraufwand führen * die KlientInnen werden sehr gut gepflegt – sehr gute Pflegequalität |
| **C** | gut | 89 - 80 | * Insgesamt gute solide Leistung * gezeigte Kompetenz kontinuierlich in den meisten Bereichen auf erwartetem Niveau * wenige Fehler, die kaum zu Mehraufwand führen * die KlientInnen werden angemessen gepflegt – angemessene Pflegequalität |
| **D** | befriedigend | 79 - 70 | * Insgesamt mittelmässige Leistung * in einigen Bereichen kleinere Lücken in Bezug auf das zu erwartende Kompetenzniveau erkennbar * immer wieder auftretende und zu Mehraufwand führende, kleine Fehler * die Grundbedürfnisse der KlientInnen werden erfüllt – befriedigende Pflegequalität |
| **E** | ausreichend | 69 - 60 | * Insgesamt gerade noch genügende Leistung * gezeigtes Kompetenzniveau entspricht Mindestanforderungen, in einigen Bereichen deutliche Lücken * häufig auftretende, jedoch noch kleinere Fehler, die zu deutlichem Mehraufwand führen * die Sicherheit der KlientInnen ist noch gewährleistet – sichere Pflege |
| **F** | nicht  bestanden | < 60 | * Insgesamt ungenügende Leistung * gezeigtes Kompetenzniveau unter den Mindestanforderungen * schwerwiegende Fehler, die zu grossem Mehraufwand führen * die Sicherheit der KlientInnen ist nicht immer gewährleistet – gefährliche Pflege |

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Kompetenzfeld** | **Handlungskompetenzen**  **Die/Der Studierende** | erreicht | | | | |  | Begründung |
| A | B | C | D | E | F |
|  | **Der Mensch in seiner spezifischen Gesundheitssituation**   * nimmt den Menschen in seiner aktuellen Gesundheits- und Krankheitssituation gezielt wahr * beobachtet gezielt Situationen, schätzt diese ein, handelt den Kompetenzen entsprechend * setzt Pflegeinterventionen gezielt und prinzipienorientiert ein und reflektiert diese * transferiert theoretische Kenntnisse sowie bereits erworbenes Können ins aktuelle Arbeitsfeld * begründet und beurteilt eigenes Wissen, Können und Haltung |  |  |  |  |  |  |  |
|  | **Pflegeprozess und Qualitätsmanagement**   * wendet die einzelnen Schritte des Pflegeprozesses an, überprüft diesen und aktualisiert ihn mit Unterstützung * überprüft die Qualität der eigenen Arbeit, basierend auf entsprechenden Analyseinstrumenten |  |  |  |  |  |  |  |
|  | **Pflegemanagement**   * arbeitet genau und sorgfältig * gewährleistet innerhalb des eigenen Verantwortungsbereiches den schriftlichen und mündlichen Informationsfluss * gestaltet eigene Arbeitsabläufe effizient und effektiv unter Einbezug betrieblicher Abläufe |  |  |  |  |  |  |  |

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Kompetenzfeld** | **Handlungskompetenzen**  **Die/Der Studierende** | erreicht | | | | |  | Begründung |
| A | B | C | D | E | F |
|  | **Kommunikation und Beziehungsprozess**   * gestaltet Beziehungen mit Klientinnen/Klienten und deren Angehörigen professionell * erfasst und integriert die Lebenswelten der Klientinnen/Klienten in den Pflegealltag * pflegt einen professionellen Umgang zum Nähe-Distanz-Bedürfnis der Klientinnen/Klienten und beachtet dabei das eigene Nähe-Distanz-Bedürfnis * kommuniziert adressatengerecht und führt Gespräche zielgerichtet durch |  |  |  |  |  |  |  |
|  | **Technologie und Pflegetechniken**   * wendet Pflegetechniken sicher und korrekt an unter Berücksichtigung der Grundsätze der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit, Sicherheit und des Wohlbefindens * kennt die Wirkungsweise der zu verabreichenden Medikamente und kann auf potenzielle Nebenwirkungen reagieren * geht mit Geräten und Materialien fach- und sachgerecht um und beachtet dabei ökonomische und ökologische Prinzipien * reagiert in Notfallsituationen angepasst |  |  |  |  |  |  |  |

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Kompetenzfeld** | **Handlungskompetenzen**  **Die/Der Studierende** | erreicht | | | | |  | Begründung |
| A | B | C | D | E | F |
|  | **Ethik und Recht**   * orientiert ihr Handeln und Verhalten an berufsethischen Richtlinien und begründet dies * nimmt die Fürsorge- und Fürsprachepflicht gegenüber Klientinnen/Klienten und deren Angehörigen wahr * handelt im Rahmen der rechtlichen Bestimmungen im jeweiligen Arbeitsfeld * übernimmt Verantwortung für das eigene Tun und Lassen |  |  |  |  |  |  |  |
| 10. | **Rolle der Studierenden**   * trägt aktiv zur konstruktiven intra- und interprofessionellen Zusammenarbeit bei * tritt gegenüber dem Praktikumsbetrieb loyal auf * nimmt Konfliktsituationen wahr und setzt sich ein für die Suche nach Lösungen * arbeitet innerhalb des Kompetenzbereichs eigenverantwortlich * hält Weisungen, Richtlinien und Vereinbarungen ein |  |  |  |  |  |  |  |
| 12. | **Kompetenzmanagement**   * reflektiert und beurteilt das eigene Wissen, Können und die Haltung und setzt die Erkenntnisse um * engagiert sich eigenverantwortlich für den geforderten Kompetenzerwerb * reflektiert selbstkritisch den Lernprozess unter Einbezug der vereinbarten Ziele im Einführungsgespräch und leitet Konsequenzen ab |  |  |  |  |  |  |  |

1. (F, M, Se, So: Fach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz) [↑](#footnote-ref-1)
2. Grundlagen:

   **Rahmenlehrplan BBT; in Kraft seit 01. Januar 2008** [↑](#footnote-ref-2)
3. ETCS - Stufenbeschreibungen (engl.) [www.wes.org/gradeconversionguide/ETCS.htm](http://www.wes.org/gradeconversionguide/ETCS.htm) [↑](#footnote-ref-3)
4. Qualitätsstufen der Pflege in: Meier/Fiechter; 1993 [↑](#footnote-ref-4)